

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeitspalt über deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Mr. 10.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 3. Februar 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Mundschan.

Ein Erlass des Kaisers.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachstehenden, an den Reichskanzler gerichteten Erlass des Kaisers:

„Bei meinem Eintritt in ein neues Lebensjahr und zu dem vorausgegangenen 200jährigen Gedenktage der Geburt König Friedrichs des Großen sind mir aus den deutschen Landen und vom Auslande her zahlreiche Glückwünsche und Huldigungsgarben zugegangen. Diese mannigfachen Kundgebungen treuer Anhänglichkeit haben mich mit aufrichtiger Freude und Dankbarkeit erfüllt. Nationale Gedenktage sind in unserer schnelllebigen, von wirtschaftlichen und politischen Interessen und Gegenständen beherrschten Zeit besonders wohlthunend, denn sie nötigen dazu, in dem Hasten des werktätigen Lebens einen Augenblick inne zu halten und einen Blick auf die Vergangenheit zu werfen. Welche ungeahnte Entwicklung ist unserem Vaterlande beschieden gewesen, und wieviel Dank schulden wir den großen Männern, die sich in erster Zeit als wahre Führer des Volkes erwiesen und es zur Erfüllung der ihm von der Vorsehung gestellten großen Aufgaben tüchtig gemacht haben! Was mein großer Ahn dem preussischen Staate durch sein Lebenswerk geleistet und welchen Einfluß sein unerreichtes Vorbild in Selbstsucht, Arbeitsamkeit, Pflichttreue und Hingabe an das Vaterland auf die Charakterentwicklung und Erziehung unseres Volkes ausgeübt hat, das ist uns in diesen Tagen mit leuchtenden Farben in Wort, Schrift und Bild wieder lebhaft vor Augen getreten. Die herzlichste Teilnahme und dankbare Bewunderung, welche das Gedächtnis des großen Toten bei Jung und Alt anregt, bürdet trotz mancher unliebsamen Erscheinungen der Gegenwart dafür, daß Friedrichs Geist immerdar im preussischen Volke fortleben wird, und daß, wenn es jemals nötig werden sollte, das von ihm übernommene Erbe an idealen und materiellen Gütern vor Gefahr zu schützen, die deutschen Stämme sich einmütig um ihre Führer scharen und über allen Parteihader hinweg sich nur von dem einen friederzianischen Gedanken leiten lassen werden: Alles für das Vaterland! Von dem Wunsche erfüllt, allen, welche meiner in diesen Tagen mit neuem Gelübde und herzlichster Fürbitte gedacht haben, meinen warmsten Dank auszusprechen, ersuche ich Sie, diesen Erlass zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Berlin, im Schloß, den 29. Januar 1912.“

Deutschland.

— Zwei neue Orden sind anlässlich der Kaisergeburtstagsfeier geschaffen worden, das Preussische Verdienstkreuz und das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze, mit denen schon eine Anzahl Personen beehrt wurde, ebenso wie auch die übrigen Orden und Ehrenzeichen in reichlicher Zahl verliehen wurden. Dem kommandierenden General Gemlich wurde der erbliche Adelstand verliehen. Dem ersten und zweiten Bataillon des Braunschweigischen Infanterieregiments Nr. 92 verlieh der Kaiser den Totenkopf. Diese neue Helmzier tritt an die Stelle des bis dahin von den beiden Bataillonen getragenen neuflügelten Sterns mit dem braunschweigischen, das Landeswappen enthaltenden Ordenskreuz. Als schönstes Geburtstagsgeschenk, das der Kaiser von seinem Volke erhalten hat, wird er selber die rückhaltlose Anerkennung seiner Bemühungen, der Friedens Kaiser zu bleiben, angesehen haben. Allgemein hat man in den bürgerlichen Kreisen dem Kaiser

als dem Hort des Friedens geschuldigt, was in einer Zeit innerpolitischen Haders um so wohlthunender berührt.

— **Hofball im Berliner Schlosse.** Im königlichen Schlosse fand Mittwoch abend der erste Hofball dieses Jahres statt. Der Kaiser im roten Rock der Garde du Corps mit italienischer Ordensband führte die Kaiserin, welche eine Kose in weiß mit Gold angelegt hatte. Der Kaiser begrüßte zunächst die Damen des diplomatischen Korps, dann die Hofdamen und alle Gesandten, sprach hierbei auch längere Zeit mit dem chinesischen Gesandten. Der Graf von Turin, welcher das Band des Schwarzen Adlerordens über dem Galero der Gardekürassiere trug, wurde von der Kaiserin in ein längeres Gespräch gezogen.

— **Das deutsche Kronprinzenpaar** trat am Mittwoch die Reise nach Galerna in der Schweiz an. Galerna liegt nördlich von St. Moritz im Engadin in einer Höhe von etwa 1350 Meter und ist ein vorzüglichster, wenn auch wenig bekannter Kurort. Der Kronprinz nimmt dort mehrtägigen Aufenthalt, um sich von seiner ersten Erkältung, von der er um die Jahreswende befallen wurde, gründlich zu erholen.

— **Der dritte Sohn** unseres Kaiserpaars, der im 28. Lebensjahre stehende Prinz Adalbert, wird demnächst den vereinigten Staaten von Nordamerika einen Besuch abstatten.

— **Prinz August Wilhelm** von Preußen vollendete am Montag das 25., die Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen am Freitag das 33. Lebensjahr.

— **Prinz Friedrich Leopold** von Preußen ist Donnerstag nachmittag in Sofia eingetroffen und am Bahnhofe vom König von Bulgarien empfangen und ins königliche Schloß geleitet worden. Der Prinz nimmt an der Großjährigerklärung des bulgarischen Kronprinzen Boris teil und überbringt diesem den Schwarzen Adlerorden.

— **Ueber den Zusammentritt** des neuen Reichstages veröffentlicht das Reichsamt des Innern eine Bekanntmachung, wonach der Reichstag am 7. Februar, 12 Uhr mittags, im Weißen Saale des kaiserlichen Schloßes eröffnet werden wird.

Einer parlamentarischen Korrespondenz zufolge steht bereits fest, daß der Kaiser den neugewählten Reichstag persönlich eröffnen wird. Ferner soll die Wahl des bisherigen Reichstagspräsidenten von Schwerin-Löwitz zum Präsidenten des neuen Reichstages gesichert sein.

— **Das Arbeitspensum** des neuen Reichstages. Dem Reichstag sollen, einer Nachrichtenstelle zufolge, außer dem Etat an größeren Vorlagen zunächst nur die beiden Vorlagen über Heer und Flotte zugehen. Von der Beköstigung dieser Vorlagen werde die weitere Verfolgung des Reichstages mit neuem Material abhängen. Von handelspolitischen Vorlagen wird dem Reichstag der neue deutsch-türkische Handelsvertrag zugehen, der noch im Laufe des Februar erledigt werden muß. Eine größere Reihe von Vorlagen befinden sich in Vorbereitung, doch ist der Zeitpunkt ihrer Einbringung im Reichstage noch ungewiß. Es sind dies eine Novelle zur Reform der Fahrkartensteuer, eine Novelle zum Secumsalgesetz, ein Entwurf über die Haftpflicht der Straßenbahnen für Sachschäden, ein Entwurf betreffend die Revision des Spionagegesetzes, eine Novelle zum Patentgesetz, ein Entwurf über die gesetzliche Regelung des Theaterwesens, ein Entwurf über die gesetzliche Regelung des Postgeschäfts,

ein Entwurf über die Neuregelung der Sonntagstruhe im Handelsgewerbe, ein Entwurf über den Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit, ein Entwurf betreffs Einschränkung in der Erteilung von Wandergewerbescheinen, eine Novelle zum Reichsbeamtengesetz betreffs Einführung des Wiederaufnahmeverfahrens im Disziplinarverfahren, ein Entwurf über die Errichtung eines deutschen Rechnungshofes, ein Entwurf betreffend die Unfallfürsorge bei Arbeiten, die freiwillig zur Rettung von Personen und zur Bergung von Gegenständen in Notfällen vorgenommen werden, ein Entwurf über die Foulbrut der Wiener, ein Ausführungsgesetz zur Bekämpfung des Mädchenhandels und eine Reihe kleinerer Gesetze.

— **Das Abgeordnetenhaus** trat am Dienstag wieder zusammen und setzte die Staatsberatung fort, welche sich durch mehrere Tage hinzog.

Die erste Sitzung des Etats am Donnerstag beendet und der Etat an die Budgetkommission verwiesen. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet Montag statt, in welcher die Steuerentwürfe beraten werden werden.

Der italienisch-türkische Krieg.

London, 31. Januar. „Evening Standard“ berichtet aus Konstantinopel: Major Caver Bey teilte in einem Telegramm dem türkischen Kriegsministerium mit, daß durch einen energischen Angriff der Türken bei Derna die Italiener gezwungen worden wären, ihre Stellungen unter Zurücklassung von 200 Toten zu räumen. Den Türken fiel eine große Anzahl Geschütze, sowie zahlreiche Kriegsmunition in die Hände. Das Geld, das in den Taschen der gefallenen toten Italiener gefunden wurde, ist dem italienischen Kriegsminister zugestellt worden, damit es unter die Familien der Gefallenen verteilt werde.

Tobruk, 1. Februar. Heute morgen flog der Aviatikoffizier in seinem Farmanapparat mit Hauptmann Montu als Passagier auf. Sie flogen über das ausgedehnte Lager der Feinde und warfen mit gutem Erfolge Bomben hinab. Der Aeroplan wurde von den Feinden beschossen. Vier Geschosse trafen. Montu ist leicht verletzt.

China.

Der kaiserliche Hof in Peking hat die Bedingungen der Abdankung angenommen. Die Abdankung der Mandschuynastie wird dann verkündet werden, wenn verschiedene noch zu erledigende Fragen getraakt sein werden. In einer Mitteilung sagt Yuanshikai, er habe nicht die Absicht, sich um die Präsidentschaft der Republik zu bewerben. Die Kaiserlichen erlitten gestern in einem Kampfe an der Eisenbahnlinie von Pufan-Tientsin mit den Revolutionären schwere Verluste. Viele Soldaten sind durch Dynamitattentate gegen Militärszüge der Kaiserlichen getötet worden.

Die Japaner haben nunmehr den von ihnen schon seit geraumer Zeit beabsichtigten Einmarsch in die Südmandschurei vollzogen und die nicht fern der koreanischen Grenze gelegene Hauptstadt der Mandschurei besetzt. In Mukden herrscht darüber eine ungeheure Aufregung. Weiter ist aus Anloß der Verhaftung mehrerer Japaner, die der Revolutionspropaganda verdächtig sind, eine japanische Truppenabteilung zum Schutze von Leben und Eigentum der Japaner in Mukden einmarschiert. Innerhalb der letzten zwei Tage sind 37 Revolutionäre hingerichtet worden. Die Geschäfte sind zum Teil geschlossen, viele Einwohner verlassen Mukden.

Vokales u. Provinzielles.

Soprau D. E., den 3. Februar 1912.

§ (Zur Reichstagswahl). Das Resultat der heute im Wahlkreise Pleß-Rybnik stattfindenden Reichstags-Neuwahl werden wir morgen vormittag durch Extrablatt bekannt geben. — An die Wähler unserer Stadt richten wir noch an dieser Stelle in letzter Stunde den Appell, sofern sie in den Vormittagsstunden ihrer Wahlpflicht nicht schon Genüge getan, sofort nach Erhalt des Blattes an die Wahlurne zu schreiten und ihre Stimme gegen die beiden Kandidaten der antimonarchistischen Parteien abzugeben. Die Wahl währt bis heute abend 7 Uhr. — Bei der Hauptwahl am 12. Januar haben in unserer Stadt von 958 Wahlberechtigten nur 622, also ca. 66 2/3 %, von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht, während im Reiche überhaupt bedeutend mehr und zwar ca. 85 % sämtlicher Wähler gewählt haben. Bei der heutigen Neuwahl dürfte es auf jede einzelne Stimme ankommen! Also nochmals: Auf zur Wahl!

§ (Beerdigung). Herr Lehrer a. D. Anton Drasköf ist am Mittwoch vormittag auf dem katholischen Friedhofe hierseits zur letzten Ruhe bestattet worden. Von der großen Beliebtheit und Wertschätzung des Verstorbenen legte die Beerdigung bededtes Zeugnis ab. Nach der Einsegnung der Leiche vor dem Trauerhause sang der Männergesangsverein, dessen Ehrenmitglied und Mitbegründer der Heimgegangene gewesen, den erhabenen Trauerchor: „Stille ist das Haus der Klage“. Der Trauerzug bewegte sich zunächst nach der Pfarrkirche, woselbst ein Totenamt abgehalten wurde. Vorher hielt Herr Pfarrer Koch eine tiefempfundene Gedächtnisrede, in welcher namentlich der fromme Lebenswandel und die treue Liebe des Entschlafenen wahrheitsgetreu vor Augen geführt wurden. Nach dem Gregorien sang der Pfarr-Gäcilienverein den Chor: „Nimm auf, o Herr, in deinen Frieden.“ Am Grabe sangen zunächst Schulkinder ein Trauerlied. Nach Dankesworten an die Trauerversammlung und nachdem die Leiche dem Schoße der Erde übergeben und eingeseignet worden war, sang der Männergesangsverein noch den Chor: „Sängers Testament“, womit die Trauerfeier ihr Ende erreichte.

§ (Die höhere Knabenschule) hierseits wird, nachdem die Königl. Regierung hierzu die Genehmigung erteilt und auch einen namhaften Zuschuß zugesichert hat, nunmehr bestimmt am 1. April c. r. eröffnet werden. Wir verweisen noch auf die diesbezügliche Bekanntmachung des Magistrats in der heutigen Nr. unseres Blattes, wonach die Anmeldungen recht bald, spätestens aber bis zum 15. d. M. zu bewirken sind. Ferner bemerken wir noch, daß die Schüler beim Verlassen der hiesigen Knabenschule und Hebertritt in die Gymnasien oder Real-Gymnasien keine Aufnahme-Prüfung abzulegen brauchen. Die Knabenschule wird mit der Klasse Sexta eröffnet und von Jahr zu Jahr bis zur Ober-Tertia erweitert werden.

§ (Der hiesige Pfarr-Gäcilienverein) veranstaltete am Mittwoch Abend im Saale Hotel Germania ein Faschingsvergügen, welches von den Mitgliedern des Vereins und deren Angehörigen, sowie Gästen gut besucht war. Der Abend bestand aus gesanglichen und musikalischen Vorträgen und darauffolgendem Tanzkränzchen. Nachdem die aktiven Mitglieder des Vereins unter Leitung des Chorrektors Herrs Schiffszyl den gemischten Chor: „Beim Abendläuten“ recht gut zum Vortrag gebracht hatten, hielt Herr Pfarrer Koch, der Vorsitzende des Vereins, eine Ansprache, in welcher derselbe die hohe Bedeutung des Kirchengesanges, als hoch über dem Glorietheile des weltlichen stehend, vor Augen führte und an die Mitglieder den Appell richtete, den Kirchengesang zur Ehre Gottes weiter zu pflegen und neue Freunde für denselben zu werden. Der Herr Vorsitzende dankte auch den Gästen für das zahlreiche Erscheinen und damit dem Verein bewiesene Wohlwollen und brachte ein Hoch auf die Gäste aus, in welches die „Gäcilianer“ laut einstimmten. — Fräulein Gertrud Rachel sang mit klarer, ansprechender Stimme ein Sopran solo: „Zuerst sieht“ von Waase, hierauf brachte Herr Lehrer Weiskmann das Tenorsolo: „Das letzte Wort“ von Schäfer mit bekannt guter Stimme zum Vortrag. In dem gemischten Chor: „Das Mädchen vom Glück“ hatte sich der Verein eine schwierige Aufgabe gestellt, er entledigte sich derselben jedoch in bestmöglicher Weise. Großer Beifall erscholl nach jeder einzelnen Piece. Zum Schluß des ersten Teils führten 7 junge Damen das humoristische Singspiel „Die musikalische

Rochschule“ auf, welches ebenso wie die beiden darauf vom Herrn Malemeister Wittel recht drastisch zum Vortrag gebrachten Couplets viel Heiterkeit erregte. — Der Tanz, bei welchem für angenehme Abwechslung gesorgt war und zu dem die neue Stadtkapelle vorzüglich aufspielte, hielt die Anwesenden noch viele Stunden gemüthlich beisammen.

§ (Welt-Kino). Ein recht interessantes Programm bietet das Welt-Kino. Wie uns seitens der Direktion mitgeteilt wurde, sind die Bilder vollständig klar und ein Reizen derselben, wie es in den letzten Tagen öfters vorkam, ganz ausgeschlossen. Seit einigen Tagen arbeitet das Etablissement mit einem ganz neuen Motor, der den Bildern eine präzise Klarheit und Vollkommenheit gibt. Ein Besuch des herrlichen Programms (s. Zuf.) ist nur zu empfehlen.

§ (Der Schießprügel). Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch in Gogolau, Kreis Rybnik. Der 30jährige Sohn des Bauern F. dortselbst reinigte im Zimmer ein Jagdgewehr, während seine Schwester mit dem 16 Jahre alten Mädchen Strouzel von dort in demselben Zimmer mit Nähen beschäftigt war. Plötzlich ging ein Schuß los und die Schrotladung drang dem Mädchen in die Kniekehle. Mit einem Aufschrei sank daselbe zusammen. Herr Dr. Proskit aus Soprau sowie geistlicher Zupfuch aus der Nähe wurden alsbald herbeigeholt, jedoch umsonst, denn das junge Mädchen war innerhalb kurzer Zeit verblutet.

§ (Februar). Nun hat der kürzeste Monat des Jahres seine Herrschaft angetreten. Der Name Februar ist altrömischen Ursprungs. Februaria hießen die Opfer, die von den Bewohnern Roms den toten Verstorbenen dargebracht wurden. Da dieses Jahr ein Schaltjahr ist, so hat der Februar diesmal einen Tag mehr als sonst, nämlich 29 Tage, und zwar ist nicht der 29. Februar der eingeschaltete Tag, sondern der 24. Februar. Julius Cäsar führte eine neue Kalenderrechnung ein. Vorher war der Februar der letzte Jahresmonat, im alten Rom wurde am 23. Februar das Fest des Grenzgottes Terminus gefeiert, und so wurde der Schalttag auf den Tag verlegt, der unmittelbar auf den letzten Festtag des Jahres folgte, also auf den 24. Februar. Julius Cäsar bestimmte als Jahresanfang den 1. Januar und der Februar wurde als zweiter Monat des Jahres festgesetzt. Papst Gregor XIII. hat dann bei seiner Kalenderreform den 24. Februar als Schalttag beibehalten. Negativer Witterung ist dem Landmann im Februar nicht unwillkommen. „Ein guter Regen im Februar hilft mehr als Misthaufen“, meint das Volk etwas drastisch, und Wasser im Februar füllt den Kornboden. Ja, selbst der Sturm wird um diese Jahreszeit willkommen gehalten. Die Erklärung dafür gibt folgende Witterungsregel:

Herrliche Nordwinde im Februar Vermelden ein fürchtbares Jahr.

Mit dem Februar gewinnt auch das Tageslicht erhöhte Macht, „Lichtmess“, hieß es früher, „können die Herren zu Tage essen“. Iod wenn uns der Winter auch noch eine ganze Weile zausen kann, es ist doch, wie es so schön heißt, das Ende allmählich abzusehen. Und Prinz Narnebal hilft dabei; an allerletztendenden Gedanken für Stoffe und Vollherge selt es ja nicht, wenn wir uns die Faschings- und sonstigen Festprogramme unserer Vereine ansehen.

II (Postischeverkehr). Das amtliche Verzeichnis der Kontolhaber bei den Postsekretariaten im Reichs-Postgebiet nach dem Stande vom 1. Januar 1912 wird in den nächsten Tagen erscheinen; es umfaßt die Adressen von 62446 Kontolhabern. Das Verzeichnis ist bei allen Postanstalten käuflich; der Bezugspreis beträgt 1 M. 60 Pf. für das Exemplar. Kontolhaber erhalten es auf Verlangen von ihrem Postsekretar unter Aufschrift des Preises; auch können sie sich den regelmäßigen Bezug des Verzeichnisses sowie der im Laufe des Jahres erscheinenden Nachträge durch einmalige Bestellung bei ihrem Postsekretar sichern.

*** (Zu Postlieferanten ernannt).** Die Brauereibesitzer Karl Ripke und Stadtrat a. D. Paul Ripke in Breslau sind zu Postlieferanten des Kronprinzen ernannt worden.

*** (Klassenlotterie).** Die Einlösung der Wose zur 2. Klasse der 226. Preuss. Klassenlotterie hat bis spätestens zum 5. Februar zu erfolgen. Am 9. Februar beginnt die Ziehung der 2. Klasse, in welcher 8000 Gewinne im Betrage von 1406859 M., darunter zwei Hauptgewinne zu 60000 M., gezogen werden.

*** (Darf in der Stadtverordnetenversammlung gerauscht werden?)** In wenigen Stadtverordnetenversammlungen nur ist das Rauchen während der Verhandlungen gestattet. Besonders wichtig ist in dieser Beziehung die Geschäftsbildung der Stadtgemeinde Stalupönen, nach der das Rauchen erlaubt ist. Ein Nichtraucher unter den dortigen Stadtverordneten, namens Ador Berlowitz, schint aber das Rauchen nicht vertragen zu haben; denn er reichte schriftlich den Antrag ein, während der Dauer der Stadtverordnetenversammlungen ein Rauchverbot zu erlassen, unter der Begründung, daß das Rauchen seiner Gesundheit schädlich sei und er andererseits den Beratungen fernbleiben müßte. Die Stalupöner Stadtverordneten aber waren in ihrer Mehrheit raucherunfähig, sie lehnten den Antrag einstimmig ab. Es wird also weitergerauscht!

*** (Eine echt ostpreussische Natur)** hat ein 10jähriger Junge in Braunsberg, Bez. Königsberg. Die ersten Tage im Januar hatte es geteert; auf allen Tümpeln und Wasserlöchern war schon Eis, und etwa 10 Grad Frost stülten Schlitte aufzulassen in Aussicht. Dies lockte den Jungen auf ein zugefrorenes Wasser. Er brach ein und wurde am ganzen Leibe naß. Damit die Eltern nichts merkten, blieb er noch einige Stunden außerhalb, und niemand wußte von seinem Verh. Anderen Tages muß er aber die Unfallstelle noch einmal besuchen. Welche Freude, glattweg zugefroren! Allein die Haltbarkeit des Eises wird angezweifelt und deshalb problem. Im nächsten Augenblick stürzt der Junge wieder bis an den Hals im Wasser. Nun war guter Rat teuer, zumal der Junge nicht viel Zeit hatte. Kurz entschlossen zog er sich vollständig aus (bei etwa 13 Grad Kälte), wusch Strümpfe, Hemd und Kleider aus, zog alles wieder hübsch säuberlich an und ging zur Kirche, von wo er nach etwa zweistündigem Aufenthalt glückstrahlend zu Hause eintraf. Heute noch ist der Junge kerngesund.

*** (Ein Helfershelfer des Hauptmanns Luz verhaftet).** Die Krakauer Polizei hat den gefährlichen Epion Pelka verhaftet. Nach seinen eigenen Angaben war er dem Hauptmann Luz bei seiner Flucht aus Glogz beihilflich. Er gehörte dem von Zug in Deutschland organisierten Epionagebureau an; außer in Polen betätigte er sich auch in Pragwitz und Krakau, wo er mehrere Mobilisierungsspläne stahl, deren Abschriften in seiner Wohnung gefunden worden sind.

Wochenzug, 2. Februar. Am Sonntag wurde von dem im Vorjahre am hiesigen Orte gegründeten, aus 63 Mitgliedern bestehenden Kriegerverein im Moy'schen Gasthause zu Zadbrosch der Geburtstags des Kaisers feierlich begangen. Die Feier begann früh 10 Uhr mit einem Festgottesdienste in der hiesigen Pfarrkirche, worauf eine Paradauffstellung erfolgte. Dem Vergnügen folgte ein Prolog, gesprochen von Fel. Habermann, und ein Vortrag des Vorsitzenden, Grafen Oberförsters Krüger, voran. Oberförster Krüger gedachte auch in seiner Rede des großen Königs, dessen Gedächtnis am 24. Januar 1912 gefeiert wurde und sicherte eingehend des Aufschwung Preußens während seiner Regierungszeit. Zum Schluß wurde ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht. Nun begann der gemüthliche Teil. Es wurden zwei Einakter (militärische Szenen) aufgeführt und die Zwickelpausen durch Quartettstücke ausgefüllt. Zum Schluß wurde flott getanzt, wobei für allerlei Belustigungen gesorgt war.

Rybnik, 1. Februar. Der berüchtigte Zuchthäusler Herzog, der vor einigen Wochen aus dem Rattibor Zuchthause entsprungen ist, wurde in Groß-Churze bei Loslau bei seinen Schwiegereltern durch die Gendarmen verhaftet. Herzog trug noch einen schwarzglänzenden Revolver bei sich. Als er sich überumpelt glaubte, verkroch er sich unter das Bett, wo er hervorgeholt und gefesselt wurde. Die Ehefrau und Mutter des Zuchthäuslers sitzen ebenfalls hinter Schloß und Riegel.

Rattibor, 2. Februar. Zwei Schulknaben liefen beim Rodeln auf einem Rodelschlitten in die Ober. Der 12jährige Hartkötter ertrauf.

Rattibor, 2. Februar. Wegen Mordversuchs hatte sich am Donnerstag der Schuhmachermesser und Musiker Vincent Buchta aus Kloditz vor dem Schwurgericht zu verantworten. Der 40 Jahre alte Angeklagte hat am 21. Dezember v. J. im Landgerichtgebäude in Rattibor auf den Gemeindevorsteher Glomb aus Kloditz geschossen. Er war vor der Strafammer als Zuge in einem Prozeß gegen einen gewissen Einzelt, einen Freund Buchtas vernommen worden. Buchta war bei dieser Verhandlung im Zuscherraum anwesend. Nach der Verhandlung hielt Buchta auf dem Flur Glomb vor, er hätte einen Mord begangen. Glomb hat einen Gerichtsdiener, er möchte ihn vor Verhaftungen schützen. Buchta wurde weggewiesen, blieb aber auf dem Treppenaufgang stehen. Als dann Glomb die Treppe herabkam, ließ Buchta

ihn an sich vorbei, zog blitzschnell einen Revolver aus der Tasche und hielt ihn in einer Entfernung von zwei Hand breit gegen die Schläfe Glombs. Infolge des Zurufs eines Zeugen, der das Vorhaben Vuchas bemerkte, wandte Glomb den Kopf etwas nach rechts; in diesem Augenblick drückte Vuchta den Revolver ab, und die Kugel drang dem Glomb unter dem linken Ohr in den Kopf und kam zum Munde wieder heraus. Zwei Personen, die mit Glomb die Treppe hinabkamen, sprangen sofort hinzu und hielten den Vuchta fest, so daß er nicht weiter schreien konnte. Die Verletzung, die Glomb erlitten, ist jetzt geheilt. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten im Sinne der Anklage schuldig. Er wurde darauf zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Rattowig, 1. Februar. Bei Zukowka an der russischen Grenze wurde der Grenzbeamte Kosmolew von einer Herde von Wölfen überfallen. Er erschoss sieben Wölfe, von den übrigen wurde er zerfleischt.

Königsbütte, 1. Februar. Der Kohlenturm 4 der Königsbütte ist heute nacht gegen 5 Uhr niedergerannt. Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

Zabrze, 1. Februar. Eine 106 Jahre alte Frau, die Witwe Marie Hunger, verlebte hier selbst den Rest ihrer Tage. Sie ist am 25. März 1806 geboren und Mutter des 63 Jahre alten Kolonitführers Hunger von der Donnerstmarktstraße.

Potschkau, 2. Februar. Der Umbau unseres Rathhauses ist nunmehr beendet. Seine feierliche Einweihung findet in den nächsten Tagen statt. Die städtischen Körperschaften bewilligten die notwendigen Mittel zu dieser Feier.

Weslau, 2. Februar. Die Einführung des Erzpriesters Dr. Bergel als residierender Domherr erfolgte am Donnerstag vormittag durch den Dompropst Prälaten Professor Dr. Bödiga. Das ganze Domkapitel wohnte der Feierlichkeit bei.

Vermischtes.

— **Prozeßschau.** In den nächsten Tagen wird in Berlin von neuem gegen den jungen Grafen Siebert Wolff-Netterich verhandelt, der im Spätsommer v. J. durch seinen Betrugprozeß, in dem auch die Familie des Warenhausbesitzers Wolf Bertelme in interessanter Weise mehrfach genannt wurde, viel von sich reden machte. Netterich hat sich diesmal wegen Falchspiels zu verantworten. Der junge Graf war in die Hände des berüchtigten Falchspielerskönigs „Barons“ Korff-Göran, eines früheren Sanblungsgehilfen Stallmann, geraten, unter dessen Leitung einem preussischen Leutnant an einem einzigen Abend 80.000 Mark abgenommen wurden. Der neue Netterich-Prozeß wird interessante Einzelheiten aus dem Leben der gewerdmächtigen und der Possions-Spieler Berlins bringen.

— **Unschuldig im Gefängnis.** In Herford war im Dezember das Dienstmädchen Böhndörfer zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil es dem Kinder mädchen Kniper aus Nach Salzfäure in den Kaffee gegossen haben sollte. Als Belastungszeugin war damals das Kinder mädchen Kniper aufgetreten. Von Gewissensbissen getrieben, legte dieses jetzt selbst das Geständnis ab, die Salzfäure sich selbst in den Kaffee gegossen zu haben. Im Wiedernahmverfahren wurde das unschuldig verurteilte Dienstmädchen freigesprochen.

— **Zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht Karlsruhe i. B. hat nach zweitägiger Verhandlung den 26jährigen Schlosser Sager aus Hühheim, der am 10. August v. J. die geschiedene Frau Zwickler im Gernersheimer Walde erdrosselt und in einen Weiher versenkt hatte, zum Tode verurteilt.

— **Tod im Gerichtssaal.** Im Schöffengerichtssaal wurde der wegen Verleumdung verurteilte 50jährige Zimmermann Jainer infolge der Aufregung während der Sitzung vom Schlag getroffen und war sofort tot.

— **Entsetzliche Mordtat eines österreichischen Offiziers.** Ein gräßlicher Mord und Selbstmord hat sich in der Altstadt in Prag ereignet. Bei dem Beamten der Hofschloß-Buchdruckerei, Josef Kneisl, wohnte seit drei Monaten der 43jährige Oberleutnant Alois Zindrich, der in der letzten Zeit beim Landesausschuß als Ueberseher tätig war. Zindrich verfolgte die 37jährige Gattin Kneisl, Josefa, mit Liebesanträgen, die jedoch von der Frau entrüthelt zurückgewiesen wurden. Als der Oberleutnant immer zudringlicher wurde, machte Frau Kneisl ihrem Manne von dem sonderbaren Benehmen des Offiziers mit der Aufforderung Mitteilung, er möge dem Oberleutnant die Wohnung bald kündigen. Als der Oberleutnant abends nach Hause kam, stellte ihn Kneisl wegen seines Vorhabens zur Rede. Oberleutnant Zindrich suchte glauben zu machen, daß Frau Kneisl seine Liebeswürdigkeit falsch verstanden habe, doch Herr Kneisl kündete dem Offizier seine Wohnung und Zindrich sollte am 15. Februar die Wohnung verlassen. Als Kneisl Dienstag um 11 Uhr vormittags nach Hause kam, fand er die Wohnung versperrt. Von Angst und Schrecken erfüllt, erbrach er die Tür und drang in die Wohnung ein, wo sich ihm ein entsetzlicher Anblick bot. Im Vorzimmer fand Kneisl einen Revolver. Im Schlafzimmer fand er in einer Wulstlage liegend seine Frau. Kneisl brach ohnmächtig zusammen. Im Badezimmer fand man die Leiche des Oberleutnants Alois Zindrich, der sich mit einem Rasiermesser die Kehle und die Pulsadern durchschnitten hatte, in einer Wulstlage schwimmend vor. Es wurde festgestellt, daß Oberleutnant Zindrich Frau Kneisl durch fünf Revolvergeschosse getötet hat und daß der Tod sofort eingetreten war. Wertwürdig ist der Umstand, daß der Sohn des Ehepaars, der im Nebenzimmer schlief, von der furchtbaren Tragödie nichts vernommen hatte.

— **Potsdam, 27. Januar.** Der Regierungspräsident erläßt in einer Sonderausgabe des königlichen Amtsblattes der königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin folgende Bekanntmachung: „Des Königs

Majestät haben mittels Allerhöchsten Erlasses vom 27. Januar zu genehmigen geruht, daß der Name der Stadtgemeinde Nibdorf in Neu-Kölln umgewandelt wird.“

— **Hamborn, 1. Februar.** Heute morgen 6 Uhr geriet auf der Höhe von Allum ein kleiner Engländerdampfer der Gesellschaft Deutscher Kaiser, welcher die am jenseitigen Meinerker wohnenden Arbeiter täglich überfuhr, infolge der durch ein Schneetreiben behinderten Aussicht in das Neb eines vorüberfahrenden Frachtdampfers. Der Engländerdampfer kenterte. Acht Personen ertranken, vier wurden gerettet.

— **Prag, 31. Januar.** In der Druckerei der Statthalterei Prag erfolgte infolge eines Kohlenfestes eine furchtbare Gasexplosion, die die gesamte Druckereieinrichtung zerstörte. 22 Personen sind bei der Katastrophe schwer verletzt worden; der Materialschaden ist ganz bedeutend.

— **Turin, 1. Februar.** Frau Toselli soll sich, wie die „Continental Times“ meldet, in den nächsten Tagen mit einem italienischen Offizier verheiraten.

Der Frost ist der beste Ackermann, sagt sich mit Recht jeder tüchtigste Landwirt und legt deshalb seine Felder jeder Winter in raube Furche, damit der Boden durch den Frost besser mäde gemacht wird und dann bei der Frühjahrsebeutung die richtige Ackergerate besitzt. Ebenso wichtig ist es auch, daß sich überall im Boden gleichmäßig verteilt leicht aufnehmbare, reichliche Nahrung vorfindet; darum ist es unerlässlich, insbesondere mit einer kräftigen Thomasphosphatung dem Acker so früh wie möglich zu kommen. Billiger Preis und billige Frachten in diesem Frühjahr lassen die Anwendung doppelt lohnend erscheinen.

*Trost aus Omas, sondern aus wolwollenen Wolz wird
Gottwinnes Wolzloffen
fruchtbar.*

Sau Ojafall muß 6!

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.

Am 28. Januar dem Hausbesitzer Anton Goshüg eine Tochter; am 31. dem Hausbesitzer Anton Jylka eine Tochter.

Eheschließungen.

Am 29. Januar der Fabrikmeister Anton Podluszny aus Gquitz und die uoberech. l. Köchle Juliana Winkler von hier.

Sterbefälle.

Am 26. Januar die unberech. Rentempfangerin Julie Romat, 70 Jahre alt; am 27. der Lehrer a. D. Anton Drafske, 81 Jahre alt; am 28. Uecler, Tochter des Schuhmachers, jetzigen Stadtdirektors Franz Kolon, 10 Wochen alt.

Bekanntmachung.

Der Post- und Quartiergänger bei sich aufnimmt, muß hiervon unter Angabe der Zahl der aufgenommenen Personen und der für dieselben bestimmten Räumlichkeiten der Ortspolizeibehörde binnen 3 Tagen, unbeschadet der sonst über das Wohnwesen bestehenden Vorschriften, Anzeigel machen. Eine Verminderung der Zahl der Quartiernehmer, eine Veränderung der für dieselben bestimmten Räumlichkeiten und die Ueberlassung anderer wie der angegebenen Räumlichkeiten an die selben sind in gleicher Weise und in derselben Frist anzuzeigen.

Jede Ubertretung dieser Vorschriften wird in Gemäßheit der Regierungs-Vollziehungsverordnung vom 13. Oktober 1900 mit Geldstrafe von 3 bis 30 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, geahndet.
Sohrau O.S., den 1. Februar 1912.

Die Polizeiverwaltung. Reich.

Bekanntmachung.

Die Zeichnungen betreffend den Ausbau des Weges von Stanowig nach Sohrau O.S. als Chaussée I. Ordnung mit 8,50 m Planungsbreite liegen in der Zeit vom 29. Januar bis 13. Februar d. J. zu Jedermanns Einsicht im hiesigen Stadtkanzleiort öffentlich aus.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die Einsprüche nur gegen die Linienführung der Chaussée binnen der obigen Frist geltend gemacht werden können. Einsprüche gegen den Grund und Boden zum Chausseebau sind bei den betr. Grundbesitzern zu erheben.
Sohrau O.S., den 23. Januar 1912.

Die Polizeiverwaltung. Reich.



Bekanntmachung.

Nachdem die Kgl. Regierung in Oppeln — Abteilung für Kirchen und Schulen — die Errichtung einer

höheren Knabenschule

in hiesiger Stadt zum 1. April cr. genehmigt hat, ersuchen wir hiermit dringend alle die-jenigen Eltern, welche ihre Knaben in die Sexta der genannten Anstalt schicken wollen, recht bald, aber spätestens bis zum 15. d. Mtd. die diesbezügliche Anmeldung in unserem Stadt-Sekretariat zu bewirken, weil ein wamentliches Verzeichnis der Kinder und deren Eltern von der Kgl. Regierung dem Herrn Kultusminister bald einzureichen ist.

Wir betonen nochmals zur Behebung von Zweifeln, daß die Eröffnung der Sexta bestimmt am 1. April cr. erfolgt.

Ob der höheren Knabenschule eine Mädchen-Abteilung alsbald angegliedert wird oder später, bedarf noch der Prüfung und Beschlußfassung der städtischen Körperschaften.
Sohrau O.S., den 1. Februar 1912.

Der Magistrat.
Reiche.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters Josef Juranek in Sohrau O.S. wird heute am 31. Januar 1912 nachmittags 12 1/4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Konkursverwalter Florian Fizia hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 16. Februar 1912 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 23. Februar 1912, vorm. 9 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. Februar 1912 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht in Sohrau O.S.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 6. Februar 1912, vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau im Brauer'schen Gasthause (anderweit gepfändet) nachstehende Gegenstände als:

- 1 Spiegel mit Schränkchen,
- 1 Waschränkchen mit Marmorplatte,
- 2 dunkle Kleiderschränke,
- 1 Schimmelfute,
- 1 schwarzen Kuttschschlitten,
- 2 Mittelschweine,
- ein Arbeitswagen,
- 1 Nähmaschine,
- eine Registrierkasse,
- 3 neue Kaffeepapparatte,
- ca. 30 Pfd. russ. Tee,
- 1 wertvolle Balkenwage mit Gewichte,
- 5 Dosen Bratheringe und 6/20 Mill gute Zigarren

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Teil bestimmt versteigert.

Um 12 Uhr verfallere ich gleichfalls zwangsweise und meistbietend

3 Ferkel.

Veranstaltungsort hierzu an der Georg Kuschen Wohnung, Rogoldauer Chaussee.

Sohrau O.S., den 3. Februar 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Sherlok Holmes?

Als Verlobte empfehlen sich:

Frieda Turczyk
Max Volkmer

Sohrau OS. Zabrze.

Volksbank zu Sohrau OS.

e. G. m. H. H.

Sonntag, den 11. Februar er., nachm. 4 Uhr
findet im Saale des Hotels Nawroth die
ordentliche

General-Versammlung

gemäß § 24 des Statuts statt, zu welcher die
Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Bilanz und Jahresrechnung liegen im Ge-
schäftszimmer zur Einsicht aus.

Tagesordnung:

1. Mitteilung der Jahresrechnung.
2. Genehmigung der Bilanz.
3. Verteilung des Gewinnes.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Festsetzung des Gesamtbetrages, welchen An-
leihen der Genossenschaft und Spareinlagen
bei derselben zusammen nicht überschreiten
dürfen, und derjenigen Grenzen, welche bei
Kreditgewährungen an Genossen innegehalten
werden sollen.
6. Neu- und Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrat.
7. Festsetzung der Kreditbedingungen.
8. Erledigung sonstiger Vereinsangelegenheiten.

Sohrau OS., den 21. Januar 1912.

Der Aufsichtsrat.

Haering, Vorsitzender.

Wieder neu eingeführt!

Herren-Artikel.

Servietten, Kragen, Manschetten,
Krawatten, Handschuh u. s. w.
zu bekannt billigen Preisen, u. a.

7 cm hoher Stehfragen (garant. 5fach) 70 Pf.

Prachtvolle bunte Garnituren.

Als außerordentlich preiswert
empfehle: 25 cm breite Unterrock-Moda-
polam-Stickerel, gute Qualität, m 85 Pf.

Reinseidene Ballshawls mit bedruckten
Blumenkanten Stk. 1,75 Mk.

Persianer Gummi Gürtel (Neuheit) 1 Mk.

Seidene Bänder Nr. 70 m 50 Pf.

Schwarze Samt Gummi Gürtel

(reguläre Ware) von 45 Pf an.

Paul Kachel, Sohrau OS.

Ring.

Kohlen und Briketts

In nur heizkräftigen Marken
fein am Lager. Von 5 Ctr. ab ohne Auf-
schlag frei ins Haus.

Georg Badrian,

Breitstraße.



Vertreter: Carl Zipper, Beuthen OS
Grünpferstr. 14, Telephon 1320.

Sherlok Holmes?



Freiw. Feuerlösch- u. Rettungs-Verein

Sohrau O.-S.

Freitag, den 6. Februar,
abends 8 Uhr

findet

das Faschings-Vergnügen

im Brauerischen Saale statt.

Die Mitglieder (auch die Inaktiven) und deren
Angehörige werden hierzu mit der Bitte einge-
laden, das Vergnügen durch zahlreiche Beteiligung
zu verschönern.

Der Vorstand.

Zwei einzelne Stuben

nebst Zubehör sind zu vermieten und 1. April
zu beziehen.

Valentin Hensel.

Sherlok Holmes?

Krieger-Kreuz-Verein

Sohrau O.-S.

Sonntag, den 4. Februar, abends 7 1/2 Uhr:

Familien-Abend

[Kaiser-Geburtstagsfeier].

Die Kameraden und deren nächste Angehörige
(Frauen, erwachsene Töchter und Söhne) werden
hierzu eingeladen. Andere Besucher zahlen ein
Eintrittsgeld von 2 Mk.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die uns bewiesene Teilnahme beim Heimgange unseres geliebten
und teuren Gatten und Vaters,

des Lehrers a. D.

Anton Dratschke

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Besonderen Dank der hochw. Geistlichkeit, dem Lehrerkollegium, dem
Männergesangsverein und Pfarr-Cäcilienverein für den erhebenden Gesang,
sowie Allen, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Sohrau OS., den 1. Februar 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Welt-Kino

Sohrau OS.

Herrliches Gala-Programm

vom 3. bis 6. Februar er.

Am Quell. Herrl. Naturaufnahme.

Der Wegelagerer rettet das Kind.

Drama.

Liebe und Disziplin.

Drama aus dem Kriegesleben.

Frischen als Anstands-Bauwau.

Herrliche humor. Komödie.

Ein Fall für Sherlok Holmes.

Hochinteressante sensation. Kriminal-Affäre.

Gans haßt das Fleischnädchen.

Humoreske zum Tollachen.

Es war einmal. Drama.

Jedes Drama wird rezitiert. Am Klavier Herr B. eich.
Herrl. Schallophon von der Firma Elfas, hier.

Es ladet ergebenst ein Die Direktion.

Donnerwetter

Hustenbonbons B. W.

vom Bonus-Verl Dresden sind großartig!

Pakete 30 Pfg! Zu haben bei

Leopold Boder. Max Herich. Johann Stekiera.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Stenose, Verschleimung,
Krampf- und Reizhusten

Kaiser' Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6050

not. begl. Zeugnisse von Ärzten und

Privaten verbürgen den sicher. Erfolg.

Neuerst köstliche und
wohlschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei

Paul Heilig in Sohrau.

Joh. Kuss " "

Freitag, den 9. Februar 1912, früh 10 Uhr

sollen im Geschäftszimmer der Fürstlich Pleß'schen General-Direktion zu Schädlig bei Pleß
nachstehende eichene Kugeln weißbleibend verkauft werden:

a. aus Revier Deutsch-Wetzfel.

I. Kl. 106 Stück mit 37,61 fm, 3,00-8,00 m lang, 20-45 cm stark.

II. Kl. 95 " " 19,22 fm, 2,20-8,00 m lang, 16-32 cm stark.

b. aus Revier Czarnedolj.

I. Kl. 193 Stück mit 62,03 fm, 3,00-7,00 m lang, 18-38 cm stark.

II. Kl. 153 " " 27,41 fm, 3,00-7,00 m lang, 19-34 cm stark.

Außerdem kommen noch

zirka 50 Raummeter 2,00 m lange eichene Kugeln

zum Verkauf.

Pleß, den 29. Januar 1912.

Fürstlich Pleß'sche Oberförsterei.

Sehr ausgiebig, daher billig ist

MAGGI'S Würze.

Man würze nach Geschmack und erst beim An-
richten. Bestens empfohlen von

Theodor Bolezek, Ring.

Violinsaiten

in nur guter Qualität empfiehlt
P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Sherlok Holmes?